

## Nachweise des Oleanderschwärmers *Daphnis nerii* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Sphingidae) aus dem Altenburger Land im Jahre 2005

Mit 2 Abbildungen

MIKE JESSAT

JESSAT, M.: Records of the Oleander Hawk-moth *Daphnis nerii* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Sphingidae) from the Altenburger Land district in the year 2005

Am 4.9.2005 fand Familie Taube aus Langenleuba-Niederhain (Altenburger Land, Thüringen) an Oleander-Topfpflanzen in ihrem Hof 15 fast erwachsene Raupen des Oleanderschwärmers *Daphnis nerii* (LINNAEUS, 1758), die von Thomas und Janet Naumann aus Langenleuba-Niederhain aufgezogen, bestimmt, und dem Autor gezeigt wurden. Am 5.9.2005 lieferte Wolfgang Paritzsch drei fast erwachsene Raupen des Oleanderschwärmers (Abb. 1) in das Naturkundliche Museum Mauritianum in Altenburg ein. Sie stammten von Oleander-Topfpflanzen aus dem Hof Kirmse in Niederleupten. Beide Ortschaften befinden sich im Ostteil des Altenburger Landes am Südrand des Leinawaldes (Messtischblattquadrant 5041/1) und sind etwa 7 km voneinander entfernt. Den Fund aus Langenleuba-Niederhain publizierte schon HARBICH (2006), jedoch ohne nähere Angaben. Von den drei aus Niederleupten eingelieferten Raupen verstarben am nächsten Tag zwei. Die verbliebene verpuppte sich nach wenigen Tagen und schlüpfte am 10.10.2005 (Abb. 2). Puppenhülle und Falterpräparat befinden sich in der Sammlung des Mauritianums. Der Fund aus Niederleupten kann in Zusammenhang mit dem Fund aus Langenleuba-Niederhain gesehen werden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ein Weibchen entlang des Südrandes des Leinawaldes wanderte, die in den Dörfern stehenden Oleanderbüsche anflug und seine Eier ablegte. Der Waldrand mag hier als Leitlinie fungiert haben.

Im Jahr 2005 wurde nach langer Zeit wieder eine Einwanderungswelle des Oleanderschwärmers nach Mitteleuropa registriert. HARBICH (2006) konnte nicht nur zahlreiche Funde aus Österreich, sondern auch vier aus Deutschland vermelden. Die meist erwachsenen Raupen in Österreich wurden von Ende Juli bis Ende August entdeckt, während die Funde aus Deutschland (Langenleuba-Niederhain/Thüringen, Ebenweiler/Baden-Württemberg, Jülich/Nordrhein-Westfalen und Aßling/Bayern) zwischen dem 4.9. und 16.9. gelangen.

Das Jahr 2005 wird als deutlich zu warm und zu trocken angegeben (BIERMANN 2006). Der Einflug der Oleanderschwärmer könnte mit den Warmluftströmen aus Westafrika von Mitte bis Ende Juni und den folgenden aus Richtung Süden (BIERMANN 2006) in Zusammenhang stehen. Das betrifft vor allem die ersten Funde erwachsener Raupen Ende Juli und weitere im August an verschiedenen Stellen in Österreich.

Der Faltereinflug für die im Altenburger Land gefundenen Raupen kann auf etwa Anfang August berechnet werden: Die Eientwicklung wird mit etwa 5 Tagen und die Larvalentwicklung mit ca. 25 bis 31 Tagen bei 25 °C angegeben (REINHARDT & HARZ 1996). Die gefundenen Raupen aus Niederleupten gehörten zum 5. Larvenstadium, fraßen noch, befanden sich jedoch schon im Prozess des Umfärbens (Abb. 1). Die Verpuppung erfolgte nach nur wenigen Tagen. Es wird angenommen, dass das Wanderverhalten durch eine klimatisch bedingte bzw. durch die Tageslänge beeinflusste verzögerte Ovarienentwicklung, die dann bei ca. 8 Tagen liegt, aufgelöst wird (REINHARDT & HARZ 1996), das heißt, vom Schlupf der Weibchen bis zur Eiablage verblieben dem Tier weniger als 8 Tage. Nimmt man an, dass die in Deutschland im September gefundenen Raupen von Tieren aus Populationen aus dem nordafrikanischen Verbreitungsgebiet stammen, ist eine Auswanderung von dort im Juni in den Mittelmeerraum zu vermuten. Die



**Abb. 1:** Raupe des Oleanderschwärmers aus Niederleupen, gefunden am 5.9.2005 an Oleander (Foto: M. Jessat, 7.9.2005)

Folgegeneration schlüpfte dort dann Ende Juli und kam Anfang August nach Beendigung der verzögerten Ovarienreifung in Deutschland zur Eiablage.

BERGMANN (1953) nennt über zwanzig Funde aus dem 19. Jahrhundert aus Mitteldeutschland, die meisten davon aus Thüringen. Die erste Meldung stammt von Melchior Schlenzig aus dem Jahre 1830 (SCHLENZIG 1853). Laut BERGMANN (1953) erhielt Schlenzig viele Raupen mit gekauften Oleanderbüschen aus Dresden und zog diese in Altenburg bis zum Falter, was nicht korrekt wiedergegeben ist. SCHLENZIG (1853) berichtet von »vielen Raupen auf den leeren Oleanderbüschen in Dresden«. Er erhielt eine Puppe aus Dresden, die er schlüpfen ließ. Den Falter gab er »ins Museum«, reichte ihn also in die von ihm betreute Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg ein. In der Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes im Mauritianum befindet sich das Stück nicht mehr. Einen weiteren Falter, den er dann in seine Sammlung einsortierte, erhielt er 1830 aus Dresden vom »Maler und Kupferstecher Harzer«. Ebenso berichtet BERGMANN (1953), dass Schlenzig in den Jahren 1834 und 1837 aus Leipzig Raupen erhielt, die »zum Falter entwickelt wurden«. Korrekt ist jedoch lediglich, dass SCHLENZIG (1853) von Raupen an Oleanderbüschen in Leipzig berichtete und, »dass diese zu sehr von Schlupfwespen angestochen waren«. Unerwähnt in der Aufzählung von BERGMANN (1953) blieb die Mitteilung von SCHLENZIG (1853), dass in Leipzig auch »in früheren Jahren« (also vor 1834) Raupen des Oleanderschwärmers gefunden wurden. Er schrieb: »Auch in früheren Jahren wurde die Oleanderraupe durch den Schauspieler Ochsenheimer zufällig an Oleanderstöcken, die Gärtnerinnen auf dem Markte feil boten, gefunden.«



**Abb. 2:** Oleanderschwärmer, selbes Individuum wie Abb. 1, geschlüpft am 10.10.2005 (Foto: M. Jessat, 11.10.2005)

Aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts trug BERGMANN (1953) noch einmal fünf Funde aus drei Fundjahren zusammen. Der letzte Nachweis stammt aus dem Jahre 1914 aus Gera. Seit dem sind aus Thüringen keine Einflüge mehr bekannt geworden (BÜCHNER 2000).

## Literatur

- BERGMANN, A. (1953): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 3, Spinner und Schwärmer – Urania-Verlag Jena.
- BIERMANN, H. (2006): Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2005. – *Atalanta* **37**, (1/2): 19–29.
- BÜCHNER, U. (2000): Sphingidae. – In: U. BUCHSBAUM & H. LÖBEL (Bearb.): Checkliste der Lepidoptera Thüringens. – Check-Listen Thüringer Insekten **8**: 85
- REINHARDT, R & HARZ, K. (1996): Wandernde Schwärmer. Die Neue Brehm-Bücherei 596 – Magdeburg.
- SCHLENZIG, M. (1853): Osterländische Lepidoptern-Fauna. – *Mitteilungen aus dem Osterlande*, **12**: 175–182

Eingegangen am 24.11.2010

Dipl.-Museol. (FH) MIKE JESSAT  
 Naturkundliches Museum Mauritianum Altenburg  
 Parkstraße 1  
 D – 04600 Altenburg  
 Email: jessat@mauritianum.de